

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Ämtliche Tageszeitung der NSDAP.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 15 Pf. „Schwäbische Sonntagspost“ (einshl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einshl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.60 einshl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zuzügl. 30 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 15 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großspaltige Millimeter 7 Pf. Zettell-Millimeter 15 Pf.

Hauptredaktion: Friedrich Hans Scheele, Angelegenheiten: Alfred Schaffel (in Umland) Stello: F. H. Scheele, Calw, Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsstelle: Lederstraße 26, Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: H. Delchläger'sche Buchdruckerei, Calw. — Zurzeit gilt Preisliste 4. Fernmündliche Anzeigen ohne Gewähr. D. N. IV. 37: 2600. Bei Anzeigen-Wiederholung oder Mengenschluß (Staffel E). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 108

Calw, Donnerstag, 13. Mai 1937

112. Jahrgang

Die feierliche Krönung Georg VI. zum König von England

Ein Fest von mittelalterlichem Glanze - Krönungszug und Feier in der Westminsterabtei - Weltreich im Jubel

London, 12. Mai.

Mit ungeheurer Gepränge wurde in den Mittagsstunden des Mittwoch in einer Feier von wahrhaft mittelalterlichem Glanze das Oberhaupt des Britischen Reiches, Albert Friedrich Arthur Georg aus dem Hause Windsor als Georg VI. in der historischen Westminsterabtei der Hauptstadt Englands zum König von England gekrönt. An dem geschichtlichen Ereignis nahmen mit dem britischen Volk, den Kronländern und Kolonien die Abgesandten von mehr als 60 Nationen, und unter ihnen als der Vertreter des Führers und Reichskanzlers der Reichsriegsminister Generalfeldmarschall von Blomberg teil.

1400 Orden und Ehrenzeichen

Aus Anlaß seiner Krönung hat König Georg am Dienstag zahlreiche Persönlichkeiten in den Adelsstand erhoben und nicht weniger als 1400 Orden und Ehrenzeichen verliehen. So wurden u. a. Lord Strathmore, der Vater der Königin, zum Earl, der konservative Abgeordnete Sir Robert Horne und der einjährige Führer der Liberalen, Sir Herbert Samuel, zum Viscount ernannt. Gleichzeitig wurden 12 Politiker und Wirtschaftsführer ins Oberhaus und ebenjohle in den Kronrat berufen. Der höchste englische Orden, der Hosenband-Orden, wurde an den für die Krönungsfeierlichkeiten verantwortlichen Hofmarschall, den Herzog von Norfolk, den schon genannten Earl of Strathmore, den Marquis of Exeter und den Herzog von Beaufort verliehen. Auf der Auszeichnungsliste befinden sich auch 150 Frauen.

36 Stunden geduldigen Wartens

Der große Tag ist da. Hunderte und aber Hunderte von Zuschauern, die fürchteten, keine guten Plätze mehr zu erhalten, haben schon in der Nacht vom Montag auf den Dienstag an den Feststraßen Posten bezogen. In Regenschirmen gehüllt, standen sie frierend in den kalten Straßen. Aber was wollen schon die Strapazen dieses 36stündigen Wartens bedeuten, wenn man damit die Gewähr erhält, in vorderster Front des Spaliers die unvergleichliche Krönungsprozession verfolgen zu können?

Spalier der 2 Millionen

Morgens um 7 Uhr übernahmen schon die Truppen nach einem genau festgelegten Plan das Spalier längs der Feststraßen. Jedes britische Regiment hatte eine eigene Abordnung nach London entsandt. Hyde Park, Regent's Park und die Kensington Gardens waren schon seit Tagen in ein buntes Zeltlager verwandelt. 15 800 Mann aller Waffengattungen sind hier untergebracht. Dazu kamen 3 600 Matrosen, die Garde-Battalione und die Kontingente der Dominions. Insgesamt wurden für das Spalier 33 000 Mann aufgeboten. Ganz besonders beneidet wurden aber die 3 164 Mann, die die Ehre hatten, die Ehre des Königs paares auf seinem Wege vom Buckingham-Palast nach Westminster und zurück bilden zu dürfen. Hinter diesem Spalier der Truppen in ihren vielfältigen und malerischen Uniformen stauten sich unvorstellbare Menschenmauern.

Feierlicher Schwur

In einem Prunkzug sondergleichen fuhr das Königspar durch die 10 1/2 Kilometer langen Triumphstraßen der Westminsterabtei. Unter dem Jubelruf der Millionen, dem Glockenläuten von Pauls' und Westminster sollte die goldene Staatskarosse langsam der Gotthischen Kathedrale zu. An ihrer Westpforte standen der Erzbischof von Canterbury und der Dekan von Westminster, um den König und die Königin in die mit kostbaren Teppichen ausgelegte Kirche zu geleiten. Hier stellte der Erzbischof den König nach allen vier Himmelsrichtungen vor und legte den Untertanen die Frage vor, ob sie ihn als den rechtmäßigen König anerkennen wollen. Viermal bezeugten diese ihre Bereitschaft mit dem: „God save King George!“ Vor dem

Altar kniend leistete daraufhin der König feierlich den Krönungseid und gab dabei zum erstenmal auch das Versprechen ab, die Völker des britischen Reiches nach ihren eigenen Gesetzen und Gebräuchen zu regieren. Ein Ruf auf die ihm dargebotene Bibel und seine Unterschrift bestätigten den Eid.

„God save the King!“

Die nun mit einem Gottesdienst eingeleitete kirchliche Handlung fand ihren Höhepunkt mit der Salbung und Krönung des Königs. Auf dem Stuhle Eduards des Bekenners sitzend, salbte der Erzbischof Georg VI. an den Händen, auf der Brust und auf der Stirn mit den Zeichen des Kreuzes. Vier Ritter des Hosenbandordens hielten während dieser Zeremonie einen Baldachin über dem Haupt des Königs. Dann wurde er mit dem königlichen Gewänder bekleidet, wobei auch die großen goldenen Sporen für einen Augenblick an seine Fersen gehalten wurden. Auch die Umgürtung mit dem Staatschwert war nur symbolisch, denn selbst ein Hüner könnte dieses nicht tragen. Es wurde daher sofort wieder auf den Altar zurückgelegt während am Gürtel des Königs ein leichteres Schwert befestigt war. Schließlich wurden ihm Zepher, Ring und Reichsapfel überreicht.

Wiederum nahte sich der Erzbischof dem Krönungsstuhl, um dem neuen König die Krone Eduards des Bekenners aufs Haupt zu setzen. In diesem Augenblick, in dem auch die Lords ihre Adelskrone aufsetzten, pflanzte sich von Westminster durch ganz London der millionenstimmige Ruf fort: „God save the King“, während im Tower der Krönungsalat geschossen wurde.

Erste Huldbigung

Von den Bischöfen und Peers des Vereinigten Königreiches wurde Georg VI. in feierlichem Zeremoniell auf den Thron erhoben, um nach der Segnung durch den Erzbischof von Canterbury die Huldbigung des Adels zu empfangen. Vertreter der Kirche, der Herzog von Gloucester im Namen der königlichen Prinzen, die Herzöge, Earls, Viscounts und sämtliche übrigen Rangklassen, brachten kniend dem König ihre Huldbigung dar, um dann zum Thron zu treten, als Sinnbild ihrer Lehnstreue die Krone zu berühren und den König auf die Wangen zu küssen.

Nun wurde auch die Königin vor dem Altar gesalbt und gekrönt. Den Schluß der über drei Stunden dauernden Feier bildete das Opfern des Königs, der auf dem Altar ein kostbares Buch und einen Barren Gold nieder-

legte. Anschließend reichte der Erzbischof von Canterbury dem Königspar das Abendmahl. Während noch die Klänge des Liedes durch Westminster rauschten, wurde das Königspar in die Kapelle Eduards des Bekenners geleitet, um dort für die Rückfahrt nach dem Buckinghampalast umgelleidet zu werden.

Triumphzug des neuen Königs paares

In derselben feierlichen Prozession wurde das neue Königspar im Triumphzug nach dem Königschloß zurückgeleitet. Eineinhalb Stunden fuhr die Staatskarosse von Westminster nach dem Buckinghampalast und 45 Minuten dauerte es, bis der ganze Zug von den Führern und Herolden bis zur letzten Truppenabordnung an dem einzelnen Zuschauer vorbei war. Am Themse-Ufer jubelte Englands Schuljugend König Georg und seiner Gemahlin zu. Dann ging es weiter über den Trafalgar-Platz, die Regent- und Oxford-Street durch das frenetisch jubelnde Spalier der Massen, die dem Herrscherpar zuwinkten und hunderttausendfach den Ruf dieses Tages weitertrugen: God save the King.

Ein alle Bürger und Gäste Londons vereinigendes Volksfest beschloß das gewaltige Erlebnis dieses einzigartigen Tages und ließ es in würdiger Weise ausklingen.

Neuyork nahm Abschied von den toten Helden

Die Trauerfeier für die Toten des LZ. „Hindenburg“ - Erhebende Rede Dr. Luthers

Neuyork, 12. Mai.

Wie wir schon gestern berichteten, nahmen auch Abordnungen des amerikanischen Heeres und der Marine an der Trauerfeier für die Toten des Luftschiffes „Hindenburg“ teil. Aber auch die Neuyorker Bevölkerung bewies ihre Anteilnahme an dem tragischen Unglück durch riesige Beteiligung. Sämtliche Verkehrsmittel waren mit Menschen überfüllt, die Zeuge des feierlichen Aktes sein wollten. Die 24 mit Flaggen bedeckten Särge waren in der Halle des Sapag-Piers aufgebahrt. Der große Platz war von den Deutschamerikanern und vielen Verbänden mit Kränzen und Blumen ausgestattet worden. Der Sapag-Dampfer „Hamburg“, auf dem die Toten ihre letzte Fahrt in die Heimat antreten werden, war über und über mit umflorten Hakenkreuzfahnen umhüllt.

„Taten größter Tapferkeit“

Botschafter Luther hielt als der ämtliche

Vertreter des Deutschen Reiches eine zu Herzen gehende Gedenkrede, in der er u. a. folgendes sagte:

„Ein schreckliches Ereignis förderte plötzlich unbekannte Kräfte des Guten und des Starren zutage. Niemand werden alle die Helden taten bekannt werden, die nach dem Ausbruch des Feuers vollbracht wurden. Aber es waren Taten größter Tapferkeit und Hingabe. Das Wenige, was uns von ihnen bekannt geworden ist, erhebt unsere Herzen und erfüllt uns mit Achtung und Bewunderung. Viele mögen ihren Tod gefunden haben, während sie mutig versuchten, bei der Rettung von Menschen zu helfen. Gerade dieser ursprüngliche Geist der Kameradschaft war hier auf amerikanischem Boden allen denen eigen, die am Wert der Rettung und der Behandlung der Verletzten teilnahmen. Mein wärmster Dank gilt all den Männern und Frauen, die in anlicker oder privater Eigenschaft hieran mitwirkten.“

„Es ist meine tiefste Überzeugung,“ führte

Dr. Luther weiter aus, „daß eine so große menschliche Leistung wie das Luftschiff „Hindenburg“ und seine Eroberung der Luft nicht verschwinden wird wegen des einen zerstörerischen Ereignisses. Ihre Größe spricht zu uns auch durch jene, die nicht mehr unter den Lebenden weilen. Eine von dem Schrecken, den sie erfahren, zutiefst erschütterte Frau sprach das Bekenntnis aus: „Glauben Sie mir, sie sind nicht umsonst gestorben!“ Die meisten derer, die da vor uns liegen sind Deutsche, von denen die große Mehrzahl zur Mannschaft des „Hindenburg“ gehörten. Am Morgen nach der Katastrophe traf ich mit den Überlebenden dieser Matrosen zur Luft zusammen, und was mir am stärksten auffiel, war der Geist der Disziplin und der Hingabe an die Pflicht, der sie sichtlich erfüllte. Selbst die Verletzten zeigten nicht für einen Augenblick Niedergebundenheit. Das graufame Ereignis, durch das sie hindurchgegangen waren, war für sie nur die äußerste Prüfung ihrer Tapferkeit. So haben auch diese Offiziere und Mannschaften da vor uns ihr Außerstes getan, um getreu ihre höchste Pflicht dem Vaterland gegenüber zu erfüllen.“

Der Ausschuß wünscht Bilder

Der „Hindenburg“-Untersuchungsausschuß besichtigte am Dienstag eingehend das in der hiesigen Luftschiffhalle untergebrachte außer Dienst gestellte Luftschiff „Los Angeles“, um sich mit den inneren Einrichtungen eines Luftschiffes vertraut zu machen. Commander Rosen-dahl erließ einen erneuten Aufruf an die Amateurphotographen, die Aufnahmen von der Katastrophe machten, diese einzusenden. Rosen-dahl erklärte, die meisten verfügbaren Aufnahmen seien erst dann gemacht worden, nachdem das Luftschiff bereits brannte. Die Mitglieder des Ausschusses wünschten Photographien des Hinterschiffes zu erhalten, besonders die kurz vor und nach Ausbruch des Feuers gemachten.

London - nicht vorhanden

Italien an der Krönung desinteressiert in Rom, 12. Mai.

Seit der Abberufung der italienischen Pressevertreter aus London bringen die italienischen Zeitungen keinerlei Nachrichten mehr aus England zum Ausdruck. Von der Krönung wird nicht die geringste Notiz genommen. Ueber die Feiern selbst werden nur die von der offiziellen Nachrichtenagentur, der Agenzia Stefani, übermittelten Berichte veröffentlicht.

Ein Brief voll Niedertracht und Lüge

Schändliche Heuchelei beschönigt ein gemeines Verbrechen

× Koblenz, 12. Mai.

Kürzlich wurde, wie gemeldet, der Franziskanerbruder Gundram (Friedrich Holzbach) aus Waldbrunnbach zu vier Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust wegen vorläufiger Körperverletzung mit Todesfolge verurteilt. Er hatte den völlig hilflosen 18jährigen Krüppel Albert Stoll in der unmenschlichsten Weise mißhandelt und dadurch den Tod herbeigeführt.

Bruder Canisius schrieb den Eltern des an Mißhandlungen gestorbenen Albert Stoll folgenden niederträchtigen und lügnischen Brief am 5. April 1936:

„Geehrte Familie Stoll! Wir erhielten Ihren Brief vom 30. 3. und hoffen, daß inzwischen die beiden Photos von der Aufbahrung Alberts dort eingetroffen sind. Heute berichten wir gern Näheres über das so unerwartete Ableben Ihres lieben Sohnes Albert. Albert ist nicht länger krank gewesen, hat abends noch am Tische mitgegessen. Wenige Stunden später stellte sich Erbrechen ein. Infolge seiner Behinderung beim Schlucken geriet ein Teil des Erbrochenen in die Luftröhre, so daß innerhalb weniger Stunden infolge Sauerstoffmangels der Tod eintrat. Unser Herr Vater hat ihm noch die heilige Delung gespendet, wozu man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß seine reine Seele bereits im Himmel unter den

Seeligen sich befindet und wir somit einen Fürsprecher bei Gott haben.“

Alberten war im ganzen Hause bei allen Brüdern und Kranken sehr beliebt, und wir hatten alle ohne Ausnahme unsere Freude an ihm. Wir gönnen ihm von Herzen das große Glück, das ihm nunmehr zuteil geworden ist in der Anschauung Gottes. Das dürfte auch für Sie, liebe Eltern, der beste Trost sein: Letzten Endes ist ja der Himmel, die Anschauung Gottes, unser aller Ziel, und wir freuen uns mit jedem einzelnen, der das hohe Ziel erreicht hat. Gewiß ist es hart, besonders für die Eltern, wenn der liebe Gott ein so großes Opfer fordert. Aber auch die liebe Gottesmutter mußte dieses große Opfer Gott bringen, und sie hat es mit vollkommener Ergebung in den heiligen Willen Gottes gebracht.

Möge sie, die Mutter der Schmerzen, deren Fest wir vorgestern feierten, Euch trösten in Eurem Leid; denn sie als Mutter des Sohnes Gottes weiß wohl am besten, was es heißt, ihr Kind sterben zu sehen, denn sie hat mehr gelitten wie je eine Mutter. Und sie ist jederzeit bereit, alle zu trösten, die in ihrer Betrübniß zu ihr kommen, um ihr Herzeleid vor ihr auszusprechen. Indem ich Ihnen mein aufrichtiges Beileid ausdrücke, grüßt Sie bestens Bruder Canisius.“

Bruder Canisius hat es vorgezogen, seinen Aufenthalt seither nach Rom zu verlegen.

in einem Gast...
nun ein we...
dann aus Em...
Fingern, vom...
Reichstagung...
tatt. Bei der...
Dr. Hermann...
undwörterver...
fere's Sprach...
alle
ns Hausfrauen...
leichtern. Ganz...
INESSA...
mit dem man...
nd Linoleum so...
egelnd Glänze...
atz und Regen...
rsachen keinen...
man kann naß...
einfach wieder...
Auch Holz- und...
funkeln wie...
sparsamen...
SSA
WACHS
ernsdorff
saussteuer:
icken
en
Vindeln
Einlagenstoff
- abge-
kware.
udle Wwe.
chs II. Stock.
st-Frisur
undervoll
h die kleidsamen
uerwellen
n.-Schönes Haar
a-Kolestrahl
che: WELLAPONI
Fröhlich
5 Str.
geu und
mbuffett
Stammheim.
htet
Biefen
maschinen
geschlitt.
lge Presse. Sttk-
Alle Maschinen
g genommen.
hmaschinen.
Lederstr. 19.
Anzeigen
r Zeitung zur-
Erfolge. Es
hier wieder,
de Vermittler-
zeitung spielt.
Wohnung
n oder
will
er am besten in
wab - Wacht
s.
ob
n, kann auch an
liefert werden.
auer, Landwirt,
erftadt
renten

Dagegen hat man bisher auf sämtliche Bilder und Vorarbeiten verzichtet. Diese Maßnahme hat unter der römischen Bevölkerung, die in der letzten Zeit über die antifaschistische Kampagne zahlreicher englischer Blätter äußerst erregt war, zweifellos beruhigend gewirkt.

Italien greift durch!

Englische Journalistin wegen Fallschirmmeldungen ausgewiesen

Rom, 12. Mai.

Wegen Verbreitung von Fallschirmmeldungen über Italien ist, wie von zuständiger Seite mitgeteilt wird, die römische Vertreterin des „News Chronicle“, Frau Macchin, von der italienischen Polizei aufgefordert worden, Italien zu verlassen.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Im Rahmen einer Feierstunde wurden gestern in Neustadt in Holstein die neuerhandenen Anlagen der U-Boot-Schule durch die Kriegsmarine übernommen.

Bei der Unterjagung der „Hindenburg“-Katastrophe sagte Kapitän Zylar, der die Landungsmannschaft befehligte, aus, daß die erste Stichtamme ungefähr zwei Meter breit und drei Meter hoch gewesen sei. Der Zeuge

Ungarn besteht auf seiner Forderung nach militärischer Gleichberechtigung

Budapest, 12. Mai.

Ministerpräsident Daranyi gab am Mittwoch beim Abschluß der Aussprache über den Haushalt eine Erklärung ab, in der er die neuen Richtlinien der ungarischen Außenpolitik darlegte. Das Ziel der Außenpolitik Ungarns ist stets das Festhalten an den Freundschaften der ungarischen Außenpolitik darlegte. Das System der römischen Protokolle, das aus dem vor zehn Jahren abgeschlossenen ungarisch-italienischen Freundschaftsvertrag entstand und dann im Jahre 1936 weiter ausgebaut wurde, ist das feste Unterpfand für die Aufrechterhaltung einer friedlichen Entwicklung in Mitteleuropa. Ungarn ist mit den Unterzeichnerstaaten der römischen Protokolle Österreich und Italien in unverrückbarer enger Zusammenarbeit verbunden. Mit dem Deutschen Reich stehe Ungarn in einer in der Praxis erprobten aufrichtigen Freundschaftsbeziehung. Die ungarische Außenpolitik, fuhr der Ministerpräsident fort, schließe aber im Sinne der bisherigen Vereinbarungen die wirtschaftliche oder eine andere Annäherung an andere Staaten nicht aus. Ungarn wolle die mit anderen Staaten schwebenden Fragen auf dem Wege der gegenseitigen Verständigung lösen und sei bereit, alle Vorschläge für eine Zusammenarbeit der Donaufstaaten zu prüfen, jedoch unter der Bedingung der Anerkennung der völligen Gleichberechtigung und des Schutzes der ungarischen Minderheiten mit den gesetzlichen Mitteln. Das Problem der militärischen Gleichberechtigung und des Schutzes der ungarischen Minderheiten mit den gesetzlichen Mitteln. Das Problem der militärischen Gleichberechtigung und des Schutzes der ungarischen Minderheiten mit den gesetzlichen Mitteln. Das Problem der militärischen Gleichberechtigung und des Schutzes der ungarischen Minderheiten mit den gesetzlichen Mitteln.

ist der Ansicht, daß der Stichtamme eine Explosion vorausgegangen ist, die sich unmittelbar vor der Höhenflamme und etwas oberhalb der Längsachse des Luftschiffes ereignet haben müsse. Zylar bezeugte, daß die Landungsmannschaft trocken waren, also keinesfalls als Zeiter für statische Elektrizität dienen konnten.

Das New Yorker Polizeipräsidium hat den Untersuchungsbehörden drei seiner besten Detektive zur Verfügung gestellt, die sämtlich Spezialisten für Explosivstoffe sind. Die Detektive haben angeblich den Sonderauftrag erhalten, festzustellen, ob Sabotage bei der „Hindenburg“-Katastrophe eine Rolle gespielt hat.

Die japanische Wohltätigkeitsstiftung Hazada hat in Tokio 5000 Yen eingezahlt, die sie der deutschen Reichsregierung als Spende zur Verfügung gestellt hat, um sie den Hinterbliebenen der bei dem Untergang des Luftschiffes „Hindenburg“ ums Leben gekommenen Personen zukommen zu lassen.

Im nationalspanischen Seeresbericht vom Mittwoch wird mitgeteilt, daß die Truppen der nationalen Regierung an der Front von Biscaya ihren Vormarsch fortgesetzt und wichtige Stellungen eingenommen haben. — An der Front von Santander griffen die Volschewisten die nationalen Stellungen von Gilezuejo de Breca an, wurden aber zurückgeschlagen und ließen zahlreiche Tote und Gefangene zurück. — Volschewistische Flieger bombardierten ein Hospital von Toledo.

heitenverträge hingewiesen und Einspruch dadurch erhoben, daß die Behandlung der nationalen Minderheiten immer mehr einer Unterdrückung gleichkomme.

Politische Kurznachrichten

Freude im Hause Fried

Frau Margarethe Fried, die Gattin des Reichsinnenministers, wurde am Mittwoch von einem Sohn entbunden.

Für Mitglieder der Reichskulturkammer

wurde ein Abzeichen geschaffen, dessen Entwurf von Prof. Klein-München stammt. Es wird durch die Einzelkammern an die Mitglieder zum Preise von 50 Rpf. vertrieben.

„Deutsche Götterkenntnis“ (Haus Ludendorff)

ist als Weltanschauungsgemeinschaft anerkannt worden, so daß das Bekenntnis zu ihr in alle amtlichen Listen, Register usw. wie bei der Zugehörigkeit zu anderen Religionsgesellschaften erfolgt.

Anläßlich der Königskrönung

hat Georg VI. von England zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens in den Adelsstand erhoben und u. a. Sir Robert Horne und den Führer der Oppositionsliberalen Sir Herbert Samuel.

Für Blondinen!

Blondes Haar bedarf wegen seiner Empfindlichkeit besonderer Pflege. Man wäscht es daher nur mit Mitteln, die kein Alkali und keine Kalkseife im Haar zurücklassen und dafür sorgen, daß es nicht nachdunkelt, also mit

SCHWARZKOPF

Für Blondinen besonders zu empfehlen: Schwarzkopf-Schaumpon Sorte Kamille zu 20 Pf oder Extra-Blond mit Blondverstärker zu 30 Pf.

Wer ist Hilde Hild?

Roman eines seltsamen Frauenschicksals

Von Joseph Riener

Copyright by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München 10

„Das verstehe ich nicht“, erklärte die Frau kopfschüttelnd.

„Mutti“, ertönte da plötzlich eine Mädchenstimme, „hat der Onkel nicht einmal erzählt, daß ihm die Papiere gestohlen worden seien, wie er hamtner war?“

Die Tür wurde ein wenig aufgestoßen und ein etwa sechzehnjähriges Mädchen guckte Philipp an, das offenbar dem Gespräch gelauscht hatte.

„Nichtig“, sagte die Alte, „das habe ich ganz vergessen. Er war im Marschfeld hamtner, der Hild, als Bahnbeamter hatte er ja billige Fahrt gehabt, wissen Sie, und ist einmal in der Bahn eingeschlafen. Da haben sie ihm die Papiere gestohlen, und er hat sie nimmer zurückbringen können.“

„Dann ist es möglich, daß irgendein Fremder sich mit diesen gestohlenen Papieren ausgewiesen hat und die angebliche Hilde Hild abholte?“

„Ja, was sollte denn das für einen Sinn haben?“ meinte die Frau. „Diese Hilde muß ihn doch gekannt haben und wissen, wie er wirklich heißt.“

„In diesem Falle nicht. Sie hatte im Krieg das Gedächtnis verloren.“

Die beiden blickten sich erstaunt und beunruhigt an.

„Sind Sie von der Polizei?“ fragte die Alte, der die Sache jetzt nicht mehr geheuer war.

„Nein. Ich bin Arzt. Ich soll im Auftrag der Klinik den Gesundheitszustand der Kranken überprüfen“, log Philipp, „aber es scheint, daß ich da auf die Spur eines Verbrechens gestoßen bin. Wissen Sie nichts mehr? Ist Ihnen nichts aufgefallen, das irgendwie zur Aufklärung dieses Falles beitragen kann? Hat der Herr Hild etwa einen Freund gehabt, dem er seine Papiere geliehen hat?“

„Nein, niemand. Das wäre gar nicht möglich gewesen, dazu war er zu mißtrauisch und vorsichtig. Ich weiß wirklich nicht, was Ihnen nützen könnte.“

„Mutti“, sagte das Mädchen wieder, das aufgeregt und voll Spannung zugehört hatte. „Vielleicht — hängt der Brief damit zusammen.“

„Welcher Brief?“

„Den der Onkel vor ein paar Jahren gekriegt hat, wie er schon lange tot war? Kannst du dich nicht erinnern, Mutti? Wir haben ihn zurückgehen lassen.“

„Nein, die Anny, was die für ein Gedächtnis hat“, staunt die Alte. „Aber es ist wahr, es ist ein Brief an Hild gekommen, vor zwei oder drei Jahren, den hat der Briefträger wieder zurückgehen lassen, weil ja der Schwager tot war.“

„Wissen Sie, von wem der Brief war?“

„Aus Feldkirch“, piepste die Anny aufgeregt. „Von einem Spital oder sowas. Es war nicht direkt in Feldkirch, das Spital, war eine Ortschaft darauf mit so einem fomischen Namen, aber der Poststempel war Feldkirch, das weiß ich ganz genau.“

„Vielleicht hat der Herr Hild in Feldkirch Bekannte gehabt oder einen Kollegen?“

„Davon hat er nie gesprochen. Aber es ist ja möglich“, meinte die Alte.

Philipp dachte einen Augenblick nach. Die erste Enttäuschung über dieses neuerliche Verschwinden der rätselhaften Maria war

Großschau der NSKB. „Die lebende Front“

Morgen Eröffnung durch den Reichskriegsopferführer in Stuttgart

Stuttgart, 12. Mai.

Am Freitag, dem 14. Mai, wird die Ausstellung „Die lebende Front“ durch den Reichskriegsopferführer, Oberlindober, feierlich eröffnet werden. Eine Vorbefichtigung dieser in ihrer Art einmaligen Schau gab Gelegenheit, einen Einblick in das Wesen und die Aufgabe der Ausstellung „Die lebende Front“ zu gewinnen. Die lebende Front — das sind die anderthalb Millionen Opfer des großen Krieges, die heute von der NSKB betreut werden, die anderthalb Millionen kriegsbeschädigter Frontkämpfer, die Hinterbliebenen der Gefallenen, die Mütter und Waisen. Die lebende Front — das sind die Soldaten des Weltkrieges, die heute als Pioniere des Friedens völkerverbindende Brücken schlagen zu den Frontkameraden jenseits der Grenzen. So dient diese nach Aufbau und Aufgabe gewaltige Schau, die zum ersten Male im Reich gezeigt wird, den beiden großen Gedanken: der Mahnung an das Gewissen der Nation, die lebende Front der Soldaten und Soldatenopfer nicht zu vergessen und zum andern dem Gedanken des Weltfriedens.

Da lesen wir etwa über einem Bild des Führers das stolze und wahre Bekenntnis eines Soldaten: „Es hat keiner mehr Recht, vom Frieden zu reden, als der, der im Kriege ehrenvoll für sein Volk gekämpft hat.“ Im angrenzenden Raum stellen die kriegsbeschädigten Frontsoldaten überzeugend unter Beweis, daß sie vollwertige Mitarbeiter am Aufbau der Nation sind. Ein Umlauf in diesem Raum lenkt die Aufmerksamkeit auf eine Reihe künstlerisch ansprechender Porträts, Radierungen und duftiger Aquarelle, Arbeiten kriegsbeschädigter Künstler, und man staunt, wenn man hört, daß diese (im übrigen auch

künstlichen) Werke unbekannter Meister unter schwerster körperlicher Behinderung durch Kriegsverletzung zustande kamen.

Das größte und eindrucksvollste Schaustück der Ausstellung nimmt die ganze Breitseite des großen Ausstellungssaales ein und trägt die Bezeichnung: „Ein Kampftag an der Westfront.“ Es ist eine Darstellung der Front und ihrer Geschehnisse, wie sie in dieser Anschaulichkeit, plastischen Eindringlichkeit und lebhaften Wirkung noch nie gezeigt worden ist. Es ist ein Querschnitt durch die Front, vom Kampfgebiet bis zum ersten Bahnhof der Etappe, dargestellt durch das maßstabgetreue, lebensgroße Modell eines in Wirklichkeit etwa 30 km. umfassenden Kampfgeländes, in dem alles lebt und sich bewegt.

Von den großen Aufgaben der Nationalsozialistischen Kriegsopferversorgung will diese Schau künden. Eine dieser großen Aufgaben ist das Siedlungswesen der NSKB. Da sprechen Modelle von Siedlungen der NSKB, eine wirkungsvolle Sprache, die Sprache des Erfolges, 6000 Siedlerstellen in 245 verschiedenen Ortschaften des Reiches sind bislang erstellt. Auch das Modell einer württembergischen NSKB-Siedlung fehlt nicht. Photographien veranschaulichen den Aufbau einer solchen Siedlung, 400 000 arbeitslose Frontkameraden zählte die Deutsche Kriegsopferversorgung bei der Machtübernahme, 350 000 sind heute in Arbeit und Brot gebracht. — Das ist die „lebende Front“ in Deutschland. So lebt sie, so wirkt sie. Diese gewaltige eindrucksvolle Schau kündigt von ihr und wendet sich darüber hinaus an das Gewissen der Welt, das Vermächtnis des großen Krieges zu erfüllen, das in dem einzigen Wort umschlossen liegt: Friede!

Der Film als unsichtbarer Propagandist

Gaupropagandaleiter Mauer sprach vor den Kreisfilmstellenleitern

Stuttgart, 12. Mai.

Die Kreisfilmstellenleiter und Bezirksfilmstellenleiter hielten am Mittwoch gemeinsam mit den Lichtspieltheaterbesitzern im Festsaal des Hindenburgbaues eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede von Gaupropagandaleiter Mauer stand.

Gaupropagandaleiter Mauer sprach vor den Kreisfilmstellenleitern und Bezirksfilmstellenleitern am Mittwoch gemeinsam mit den Lichtspieltheaterbesitzern im Festsaal des Hindenburgbaues eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede von Gaupropagandaleiter Mauer stand. Gaupropagandaleiter Mauer sprach vor den Kreisfilmstellenleitern und Bezirksfilmstellenleitern am Mittwoch gemeinsam mit den Lichtspieltheaterbesitzern im Festsaal des Hindenburgbaues eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede von Gaupropagandaleiter Mauer stand. Gaupropagandaleiter Mauer sprach vor den Kreisfilmstellenleitern und Bezirksfilmstellenleitern am Mittwoch gemeinsam mit den Lichtspieltheaterbesitzern im Festsaal des Hindenburgbaues eine Tagung ab, in deren Mittelpunkt eine Rede von Gaupropagandaleiter Mauer stand.

leiter Mauer kennzeichnete zu Beginn die große Bedeutung des Films und der am Film Schaffenden für das Gelingen der Zeit. Man darf feststellen führte er nun aus, daß im deutschen Filmschaffen der Gegenwart der nationalsozialistische Gedanke den breitesten Raum einnimmt. Aber wenn man davon spricht, daß der Film in Dienste der nationalsozialistischen Weltanschauung Erziehungsarbeit leisten soll, dann ist damit noch lange nicht gesagt, daß jeder Film nun unbedingt politischen Geist zum Ausdruck bringen muß. Gerade wenn der Film die Vielgestaltigkeit deutscher Art, deutsche Wesens und deutscher Kultur zeigt, arbeitet er im besten Sinne nationalsozialistisch. Der Redner stellte ausdrücklich fest, er stehe auf dem Standpunkt, daß es nicht unbedingt nützlich sei, wenn von Parteiseite immer und in jedem Falle nur immer Parteifilme gefordert würden. Die Partei will vielmehr im Film genau so wie im Theater so unsichtbar wie möglich als Propagandist in Erscheinung treten, um auch dort das große Ziel zu erreichen.



Dienst an der Jugend, ist Dienst an der Zukunft.

Gebt uns Freiplätze!

K. 10

geschwunden und hatte einer Art von Jagdfeber Platz gemacht, das ihn nun heftig alle Möglichkeiten zu neuen Nachforschungen prüfen ließ. Er zog die Photos des Gemäldes aus der Brusttasche.

„Kennen Sie diese Frau?“

Mutter und Tochter studierten neugierig die Bilder. Aber beide schüttelten bedauernd den Kopf.

„Die haben wir nie gesehen“, sagte die Mutter. „Ist das die angebliche Hilde Hild?“

„Ja. Hat sie eine Ähnlichkeit mit Herrn Hild?“

„Nicht die mindeste! Er hat ein breites Gesicht gehabt mit einer dicken Nase.“

„Könnten Sie mir“, fragte Philipp, von einem neuen Gedanken gepackt, „nicht ein Photo des Herrn Hild zeigen? Ich möchte es den Beamten in der Klinik zeigen und feststellen, ob er es nicht doch war, der die Kranke abgeholt hat.“

„Werden wir da nicht Scherereien haben?“ sagte die Frau zögernd. „Wenn Sie sagen, daß vielleicht ein Verbrechen geschehen ist?“

„Es ist noch lange nicht bewiesen, daß ein Verbrechen geschehen ist“, beruhigte Philipp. „Nebst dem ist Herr Hild doch tot, und Sie erhalten das Bild in ein paar Tagen zurück. Hier ist mein Paß mit Adresse, schreiben Sie sie auf.“

„Hol das Bild“, sagte die Frau zu ihrer Tochter, „im Schreibstisch liegt's, das letzte, wo er nicht in der Uniform ist.“

Nach ein paar Minuten brachte die Tochter das Bild. Philipp warf einen raschen Blick darauf und steckte es dann zu den anderen Photos.

„Ich danke Ihnen vielmals. Ich bringe es Ihnen persönlich zurück und werde Ihnen dann erzählen, was ich ausrichtet habe.“

„Das tät uns freuen“, sagte die Frau. „Aber kommen Sie sicher, Herr Doktor, denn Sie haben uns sehr neugierig gemacht.“

Philipp verabschiedete sich und ging zum Bahnhof zurück. Unterwegs legte er sich zu recht, was er nun weiter unternehmen sollte. Zuerst in der Klinik feststellen, ob der Hild des Photos mit dem Bild übereinstimmte, der die Kranke abgeholt hatte. Dann die Reportage des „Abends“ beschaffen, auf Grund welcher der falsche Herr Hild seine Schwester erkannt haben wollte. Und endlich Herrn Zeiser ins Kaffee „Rebhuhn“ telephonieren und für abends zu einer großen Beratung einladen. Jetzt mußte er mit seinen langjährigen Erfahrungen helfen.

Diese Beratung fand auch planmäßig um acht Uhr abends statt. Herr Zeiser sah Philipp gegenüber, nahm sie und da einen Schluck Tee und lauschte aufmerksam Philipps Bericht.

Die Nachforschung in der Klinik war — wie vorauszusehen — ergebnislos verlaufen, da sich niemand mehr des falschen Herrn Hild entsinnen konnte und auch die Vorlage des Photos keine Erinnerung erweckte.

Bei der Schriftleitung des „Abend“ hatte Philipp tatsächlich eine Nummer vom 15. Dezember 1918 aufreusen können, die einen Artikel über einige interessante Fälle der Psychiatrischen Klinik enthielt, durchweg Fälle von Kriegsneurose und ähnlichem. Der „unbekannten Krankenschwester“ waren in diesem Bericht fünfzehn Zeilen unter der Schlagzeile „Ein weiblicher Kaspar Hauser“ eingeräumt, das Bild war ziemlich gut gelungen, die Ähnlichkeit mit dem lebenden Original, wie es Philipp in seiner Erinnerung bewahrte, und mit dem Gemälde im Hotel „Edelraute“ war nicht zu verkennen.

(Fortsetzung folgt.)

er Weister unter
nderung durch
nen.

ollste Schaustück
nze Breitseite des
n und trägt die
ftag an der
Darstellung der
wie sie in dieser
ndruckkraft und
zeigt worden ist.
t durch die
bis zum ersten
t durch das maß-
l eines in Wirk-
den Kampfgelän-
bewegt.

der National-
erforschung will
er großen Auf-
t der NSRD,
Siedlungen der
e Sprache, die
Siedlerstellen in
en des Reiches
s Modell einer
Siedlung fehlt
schaulichen den
dung. 400 000
ähste die Deut-
bei der Macht-
e in Arbeit und
t die „lebende
ebt sie, so wirkt
cksvolle Schau-
ch darüber hin-
Welt, das Ver-
es zu erfüllen,
mischlossen liegt:

andift
enteitern
zu Beginn die
s und der am
Geschehen der
führte er nun
ilmischen der
stische Gedante
nt. Aber wenn
film im Dienste
Weltanschauung
l, dann ist da-
daß jeder Film
weist zum Aus-
wenn der Film
et. deutlichen
er zeigt, arbeitet
sozialistisch. Der
st, er stehe auf
nicht unbedingt
erteilte immer
mer Parteifilme
ei will vielmehr
in Theater so
ch als Pro-
treten, um auch
idgen.

Jugend, ist
Zukunft.

Freiplätze!

igte die Frau.
r Doktor, denn
g gemacht.
und ging zum
legte er sich zu-
nehmen sollte.
n, ob der Bild
einstimmte, der
ann die Repor-
t, auf Grund
seine Schwester
endlich Herrn
telefonieren
ohen Beratung
seinen langjäh-

planmäßig um
Reifer sah Phi-
und da einen
smerksam Phi-
Klinik war —
los verlaufen,
falschen Herrn
ch die Vorlage
erweckte.
„Abend“ hatte
er vom 15. De-
ten, die einen
unte Fälle der
durchweg Fälle
hem. Der „un-
waren in diesem
der Schlagzeile
er“ eingeräumt.
t gelungen, die
Original, wie
ung bewahrte,
tel „Gedraute“

epnung folgt.)

Familien-Chronik von Calw und Umgebung mit nützlichem Bezugsquellen-Nachweis

Das Beste ist für unsere Kinder gerade gut genug
Kinderseifen Stück 60 Pfg.
Wundschutzöl Flasche 1.— Mk.
Olbas Puder!
Fragen Sie den Reformhaus-Fachmann!
Pfeiffer
Badstraße 11, Telefon 292

Erstlingswäsche

kauft man gut und billig bei
Adolf Aßenbaum
Oberes Ledereck

Alles für das Kind
Körperpuder, Kinderseifen, Sauger, Babywaagen, Milchzucker und sämtliche Nähr- und Kräftigungsmittel
Dr. Drogerie Bernsdorff

Sie waren überrascht
die Verlobten und Brauteltern, als sie die ständige Ausstattung mit Lager in modernen Möbeln besichtigten. Nicht nur wegen der Auswahl in schönen, gediegenen Modellen, sondern auch wegen der Preiswürdigkeit. Kommen deshalb auch Sie ins
Möbelhaus Schäfer Calw Fernruf 524
wo Sie vorteilhaft bedient werden.

Alles, was Sie zur
Ausstattung des Kleinkindes
benötigen, finden Sie in reicher Auswahl bei
DAUR am Markt
gestr. und geh. Erstlingsartikel · Kinder-, Leib- und Bettwäsche

**Kinderbettstellen
Kinderbadewannen**
Carl Herzog
EISENHANDLUNG

Bei Anschaffung von
Betten und Aussteuern
berät und bedient Sie auf das Gewissenhafteste
DAUR am Markt
Damaste · Halb- u. Reinleinen · Bett- u. Leibwäsche · Woldecken

Nähmaschinen („Pfaff“ und „Gritzner“)
Wasch- und Haushaltmaschinen
Tafelbestecke
kauft man preiswert und in großer Auswahl bei
Fr. Herzog, Inhaber: L. Rathgeber

Dieses Jahr einen Regenmantel
Sie wissen ja vom letzten Jahr, welche unliebsame Überraschungen Frühjahr und Sommer bringen können. Anscheinend deshalb hat sich die Mode um den Regenmantel so stark angenommen (— also eine Vernunfttatsache). Da er auch beim ärgsten Landregen dem gutgekleideten Herrn nichts von seiner Note nehmen soll, ist er besonders zuverlässig gearbeitet. Er liebt die Raglanform, ist lose im Fall und reichlich lang. Wenn Sie sich modisch-zweckmäßige Dinge beschaffen, dann sind wir Ihnen gern mit Rat und Tat dienlich.

Die Herrenschneider des Kreises Calw
Dem Brautpaar empfohlen:
Matratzen Patentröste Polstermöbel Vorhänge
in großer Auswahl
Fritz Großhans jetzt Altburgerstraße 22

Empfehle mich zur Ausführung schöner
Wäsche- und Namen-Stickerelen
und zum
Nähen der Knopflöcher
bei billigen Preisen
Fr. Herzog, Inh.: L. Rathgeber

**Kinderbadewannen
Volksbadewannen
Kehrichteimer**
empfiehlt
K. Griebler, Altburgerstr.

**Trauerhüte, Sterbewäsche
Sargdecken und Kissen**
Emilie Dollinger am Markt

In Trauerfällen eilt es oft mit der Anschaffung geeigneter Kleidungsstücke. Meine Spezialabteilung
moderne schwarze Damenkleidung
ist stets gut sortiert und in allen Größen und Preislagen.
DAUR am Markt
Bleyles Strickkleider · Seldene Kleider · Damenmäntel

Leichentransporte
in Spezialwagen übernimmt für Nah- und Fernfahrten
Autovermietung Karl **Morof** Fernruf 564

Verlobung zu Pfingsten

— dann teilen Sie es aber auch allen Ihren Freunden und Bekannten mit. Es ist ein einfacher Weg durch die Tages-Zeitung dies allen zu sagen. Zeigen Sie es in der Pfingst-Ausgabe der „Schwarzwald - Wacht“ an!

Schöne, moderne Kinderwagen, Kinderbetten
sind in Auswahl stets erhältlich im
preiswerten Fachgeschäft in der Bahnhofstraße Hermann Proß

Brautkränze, Brautschleier
Emilie Dollinger am Markt

Den Klapphut Spezial-Geschäft **W. Schäberle**

Tauringe, Uhren für das Heim, Bestecke, Geschenkartikel
kauft man preiswert ein im
Fachgeschäft für Uhren und Optik ZAHN Lederstraße

Zum Glücklich-sein
gehören auch **schöne, gediegene Möbel**. Ich kann hierin durch eigene **fachmänn. Handwerksarbeit** auch **verwöhnten** Ansprüchen gerecht werden. Bitte lassen Sie sich von mir unverbindlich beraten.
Möbelwerkstätte W. Dalcolmo Kronengasse

Für das Kleinkind: **Die Wäscheausstattung**
Für Brautleute: **Aussteuer-Artikel, fertige Betten, Bettfedern, Schlaf- u. Steppdecken**
Für Trauerfälle: **Trauerkleidung, schwarze Stoffe, schwarze Schürzen**

Kommen Sie zu uns, wir beraten Sie unverbindlich
Alfred Ruof Calw Biergasse 2
Kinderbeihilfe- und Ehestandsdarlehens-Scheine werden angenommen

Empfehle mein **Leichentransport-Auto**
für Stadt- und Fernfahrten
Autozentrale Calw Rufnummer 206

Monat April 1937

Geburten
Calw: 6. April: Georg Kurt, S. der Gärtnerscheleute Hans Georg Mayer. 6. April: Hans, S. der Landwirtschaftslehre Gottlieb Holzäpfel in Ottenbronn. 10. April: Elise, T. der Metzgers- und Landwirtschaftslehre Fritz Gaiser in Liebersberg. 18. April: Walter Emil, S. der Kaufmannscheleute Otto Paul Illg. 18. April: Walter, S. der Feldmeisterscheleute Hans Schröder in Wildberg. 18. April: Waltraud Johanna, T. der Hauptlehrerschele. Hugo Rümmlin in Gangenwald. 19. April: Emil Otto, S. der Reguleurscheleute Emil Wilhelm Dittus. 19. April: Walter, S. der Seifenfabrikantenscheleute Fritz Koller. 23. April: Kunigunde Friedel, T. der Elektromonteurscheleute Wilhelm Kreis in Bad Liebenzell. 23. April: Hermann Hans, S. der Sägmühlbesitzerschele. Friedrich Gaisch, Weifenmühle, Gemeinde Breitenberg. 25. April: Erich Hermann, S. der Schreinermeisterschele. Christian Reutshler in Oberhaugstett. 29. April: Ernst Peter, S. der Elektromeisterscheleute Ernst Schneider. 29. April: Erwin, S. der Gasmittels- und Fabrikarbeiterscheleute Hans Pfrommer in Röttenbach.
Altburg: 8. April: Gerhard Ulrich, S. der Landwirtschaftslehre Ulrich Koller.
Althengstett: keine.
Bad Liebenzell: 13. April: Kurt Gustav, S. der Küferscheleute Willi Giffibel.
Bad Teinach: keine.
Girsau: 5. April: Werner Friedrich, S. der Goldschmiedscheleute Friedrich Lehmann in Ernstmühl.
Stammheim: 3. April: Erika Pauline, T. der Hilfsarbeitercheleute Karl Eugen Schittenhelm.

Eheaufgebote
Calw: Friedrich Köhler, Gailenkirchen, und Martha Bächlein, Hausdöchter in Calw. HermannENZ, Kernmacher in Neckarweihingen, und Elisabeth Hamman, Hausgehilfin in Calw. Wilhelm Sailer, Hilfsarbeiter in Calw, und Helene Schwämmle, Damenschneiderin in Calw. Friedrich Adolf Schnürle, Bäcker in Neutlingen, und Johanna Martha Vollmer, Fabrikarbeiterin in Neutlingen. Josef Hoffmann, Verw.-Praktikant in Calw, und Frida Häfner in Weikersheim. Alfons Morlock, Maler in Forzheim, und Hildegard Kärcher, Verkäuferin in Calw. Karl Pius Mettenleiter, Weber in Weibersdorf, und Martha Neureiter, Fabr.-Arbeiterin in Calw. Jakob Ganzhorn, Kammacher in Alzenberg, und Emilie Wienhardt, Hausdöchter in Ernstmühl. Johann Deurer, Feldmeister in Calw, und Maria Elisabeth Leudien, Stenotypistin in Ballendar.

Heiraten
Calw: 3. April: Josef Weib, Zugführer in Calw, und Rosine Heck, Hausgehilfin in Waghendorf. 24. April: Ernst Erwin Schwent, Schlosser in Calw, und Sofie Wilhelmine Rupp, Hausgehilfin von Altbach.
Altburg: 17. April: Willy Jakob Theurer, Fabrikarbeiter, und Verla Christina Wentzsch, Fabrikarbeiterin, beide von Altburg.
Althengstett: 1. April: Karl Schwarz, Hilfsarbeiter, und Rosa Schrabi, beide von Althengstett.
Bad Liebenzell: keine.
Bad Teinach: 19. April: Karl Alexander Fischer, Kaufmann von Calw, und Emilie Dpferkuch, Hausdöchter von Bad Teinach.
Girsau: keine.
Stammheim: Karl Emil Haug, Maurer, und Elise Pauline Koller, beide von Stammheim.

Sterbefälle
Calw: 10. April: Erich Voß, Flaschnerlehrling aus Girsau, 15 1/2 J. alt. 11. April: Christian Widmayer, led. Mechaniker aus Ruppigen, 29 1/2 J. alt. 12. April: Karl Friedrich Döttling (Selbsttöt.), verw. Rentner, 69 J. alt. 13. April: Friedrich Schweudemann, led., 54 J. alt. 17. April: Elise Koller, Metzgermeisterschele, 69 1/2 J. alt. 21. April: Hermine Altfelz, ledige Privatierin, 59 J. alt. 27. April: Walter Jourdan, Kind aus Neuhengstett, 3 1/2 J. alt.
Altburg: 18. April: Rosine Günther, Dienstmädchen in Altburg. 22. April: Johannes Mohr, Landwirt in Spindlershof. 23. April: Johannes Theurer, Schäfer in Speckhardt.
Althengstett: 20. April: Marie Rosine Fliß, Witwe, 77 J. alt.
Bad Liebenzell: 19. April: Robert Hermann Wied, Kaufmann, 48 J. alt.
Bad Teinach: keine.
Girsau: 28. April: Wilhelm Friedrich Morgeneier, Goldarbeiter in Ernstmühl, 68 J. alt.
Stammheim: keine.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Weilberstadt

Zum Besuch des am kommenden **Pfingst-Montag, den 17. Mai 1937**, hier stattfindenden

Bieh-, Pferde- und Schweinemarkts

wird hiemit eingeladen. Beginn des Schweinemarkts um 7 Uhr, des Viehmarkts um 8 Uhr.

Südlichen Händlern ist der Auftrieb und Handel auf den hiesigen Märkten verboten.

Der Bürgermeister.

Roggeneintausch-Aktion

Die R. f. G. hat uns ein Lager in Mais eröffnet. Es kann jedes Quantum Roggen gegen Mais eingetauscht werden, 1 Str. Roggen gegen 1 Str. Mais.

Kohler & Pfau, Weilberstadt
Telefon 208

Kartoffelflocken
Zuckerschnitzel vollwertig
frisch eingetroffen d. D.

Fremdenverkehr Calw

Zimmer = Nachweis

Anmeldungen von **Privatzimmern** mit Angabe der Bettenzahl und Preise sind erbeten an

Geschäftsstelle für Fremdenverkehr, Bahnhofstr. 1

Pfingstamstag, den 15. Mai ds. Js.

bleiben unsere

Raffenschalter den ganzen Tag

geschlossen.

Kreissparkasse Calw

Javelstein, 12. Mai 1937.

Todesanzeige



Heute durfte nach langem, schweren Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel

Gustav Schröfel

im Frieden heimgehen:

In tiefem Leid:

Sophanna Schröfel geb. Birkle
Eugenie Schill geb. Schröfel
mit Gatten **Gottlieb Schill**
Luise Schröfel
Pauline Schröfel
Gustav Schröfel
die Enkel

Beerdigung Samstag nachmittag 2 Uhr.

Hirsau, 12. Mai 1937.

Todesanzeige

Mein lieber Mann, unser unvergesslicher, treubeforderter Vater, Großvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Christian Holzäpfel

Bahnauhilfswärter

wurde unerwartet durch einen Herzschlag aus unserer Mitte gerissen.

In tiefer Trauer:

Karoline Holzäpfel geb. Brenner
mit ihren **Kindern**

Beerdigung Freitag nachmittag 4 Uhr.

Genau so notwendig

wie die Ausgaben für Miete und Beleuchtung, sind für den Geschäftsmann die Aufwendungen für die

Zeitungs-Anzeige.

Wer hier spart, hat eines der wichtigsten Mittel ausgeschaltet, Kundschaft zu bekommen.

*imi ist der treueste Wächter der Reinlichkeit;
es ist sparsam im Gebrauch und äußerst ergiebig
... es reinigt alles!*

Serva-Kaffee ist weit und breit
Begriff für Güte, Preiswürdigkeit.

Bergebung von Hochbauarbeiten

Im Auftrag des Herrn **Franz Koller** in **Kentheim** haben wir für dessen Wohnhaus-Neubau in **Kentheim** die

Grab-, Beton-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Flaschnerarbeiten

zu vergeben. Die Unterlagen können am **Freitag, den 14. ds. Mts.** auf unserem Büro eingesehen und gegen Vergütung der Schreibgebühr abgeholt werden. Die Angebote sind verschlossen bis **Mittwoch, den 19. Mai, nachm. 3 Uhr**, in unserem Büro abzugeben. Zuschlagsfrist 10 Tage.

Aber u. Burk, Architekten
Calw, Bischofstraße 48



eignen sich wundervoll zu Handarbeiten. Man zieht die Sachen auf und färbt die zum Strang gewickelte Wolle selbst mit den bekannten

Brauns' Stofffarben

So erhalten Sie für wenige Pfennige neues Material zum Stricken von Sport-Strümpfen, Westen, Jacken, Pullovern oder Decken. Genaue Farbe-Anleitung in jeder Packung.

Das bunte **Färbelehrbuch** erhalten Sie völlig umsonst in Drogerien, Landapotheken u. einschlägig. Fachgeschäften oder auch kostenlos u. portofrei von uns direkt: **WILHELM BRAUNS K.-G., Quedlinburg** Seit 1874
Haushaltfarben-Fabriken

Für Pfingsten

Eine gute Flasche Wein muß in jedem Hause sein!

Empfehle meine vorzüglichen **Rot- u. Weißweine** Ltr. von 60 Rpf. an.

Für Ihre Lieblinge **Apfelsaft** Ltr.-Fl. 75 Rpf. Gesund und sehr ergiebig.

Reise-Proviant, feine Rucksackvesper.

Bariak-Menz

Spezialgesch. für Feinkost, Weine und Spirituosen



Jetzt kanns losgehen

Zum Schutz und für das schöne Aussehen sollte jetzt alles neu gestrichen werden. Streichfertige Farben, Lacke und alles Zubehör bekommen Sie preiswert bei

Drogerie Bernsdorff

1 Sofa
1 pol. Tisch

geb. gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Anzusehen **Zeppelinstr. 20**
Bad Liebenzell

15000 M
Gewinne in der **Württ. Geld- und Lotterie**

Sofortiger Gewinn, dabei:

1 Motorrad mit Beiwagen - **1 Pferd**

1 Motorrad, 10 NSU-Fahrräd.

1000 M 500 M bar usw.

Lospreis **50 Pf.** Porto 12 Pf.
bei 4 Stück u. mehr Porto 24 Pf.

Wücktaschen mit 6 Stück **3 M**

J. Schweickert, Stuttgart
Marktstr. 8 - Postfachkonto Stuttgart, 2055
und alle Verkaufsstellen

Hier bei: **W. Winz, Friseurgesch.**; in **Altburg: Fr. Bühler, Fris.-Gesch.**; in **Bad Liebenzell: Herm. Kurz, gem. Waren**; **Karl Recker, Zeitungshändler**; **Fr. Fischer, Friseurgesch.**; in **Unterreichenbach: O. Keppler, Fris.-Gesch.**; in **Holzbrunn: Georg Pfeiffer.**

Aktuell - interessant - sachlich

Famnenzeichen

Aus dem Inhalt der neuesten Nummer:

„Einzelfälle“ Nr. 32 bis 59

Habt ihr keine anderen Sorgen?

Wer ist Chiniqui?

„Bierjunge, Herr Doktor?“

Einzelpreis 15 Pfennig

Verlag: Schwertschmiede
Stuttgart-Leonberg - Postfach Leonberg 27

Sägmehl

billigst abzugeben, solange Vorrat reicht bei

Ludwig Jäck, Sägewerk
Unterreichenbach

Für Pfingsten:

zum neuen Kleid

den hübschen soliden **Strumpf und Handschuh**
Damen-Kragen und Schals in reicher Auswahl

bei **Emilie Schneider, Badstraße**
Annahmestelle der Färberei Printz

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. Mai 1937, im Gasthaus zum „Anker“** in **Kentheim** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Karl Mettenleiter, Weilberstadt

Martha Neureuter, Lanneneck-Calw
Tochter des Johs. Geiger

Kirchgang 12 Uhr in Calw, kath. Kirche

Neuhengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. Mai 1937, im Gasthaus z. „Hirsch“** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Emil Dittus

Sohn des † Friedrich Dittus, Zimmermann

Hedwig Strahe

Tochter des Fritz Strahe, Bauunternehmer.

Perouse-Neuhengstett

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 15. Mai 1937, im Gasthaus zum „Hirsch“** in **Neuhengstett** stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen

Jakob Baral, Schmiedmeister

Sohn des Ludwig Baral, Fuhrmann in Perouse

Ida Salmon-Gros

Tochter des Johannes Salmon-Gros, Schmiedmeister, Neuhengstett

Kirchgang 12 Uhr in Neuhengstett



Kinderlachen - Kinderstunde in Dein Haus!
Nimm ein Ferienkind!

Mädchen

in einfachen Haushalt bei hohem Lohn in Dauerstellung

gesucht

Frau G. Weidle, Baugeschäft
Serlingen bei Stuttgart
Telefon 89588

Mädchen-Gesuch.

Auf 1. Juni kräftiges

Mädchen

in Saisonstelle gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Hirsau

Ein pünktliches, ehrliches

Mädchen

von 18-22 Jahren für Haushalt und Servieren gesucht. Gute Behandlung zugesichert.

Näheres **Mesner Koch**

Eine weiße Biene samt Jungen hat zu verkaufen. Der Obige

Auf die **Pfingstfeiertage** empfehlen wir unserer werten Kundschaft die so beliebten

Walgauerkäse

alle Sorten, nur la frische Ware sowie

Speisequark

Frau Knoll, Vorstadt 29

Jüngere Frau

sucht Arbeit als Putz- oder Monatsfrau.

Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

33-jähriger Mann

sucht Arbeit.

Näheres in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Man muß inserieren, wenn man verkaufen will

Verlassen Sie sich nicht auf Ihre Ladenfenster

Nur Vorübergehende betrachten sie, sofern sie sich dafür Zeit nehmen, und was Sie am Ladentisch sagen, hören nur wenige, aber

Ihre Zeitungsanzeige lesen Tausende